

Turm: Dem Langhause im W. vorgebaut; von quadratischer Grundform, mit drei durch profilierte Gesimse getrennten Geschossen. Im Untergeschosse im W. rechteckige Tür in größerer, rechteckiger Blendnische, darüber Halbbrunfenster in einer Nische. Im zweiten Stock im W. rechteckiger Schlitz, der dritte von seitlichen Pilastern eingefasst, mit jederseits viereckigem Zifferblatte in vertieftem Felde und rundbogigem Schallfenster mit Keilstein. Über dem hart profilierten Kranzgesimse Zwiebdach mit rot gestrichenen Schindeln.

Turm.

Anbau: Um den Chor herum niedriger, gangartiger Bau, der sogenannte Speisgang, der einst zum Beichthören der Wallfahrer gedient haben soll. Im N. schließt sich an ihn die Sakristei; Schindelpulldach.

Anbau.

Inneres: Modern getüncht.

Inneres.

Langhaus: Einschiffig, mit schwach gewölbter Decke über geringem Gesimse; in der Mitte des Plafonds großes Ovalfeld in Stuckrahmung; zwei hoch angesetzte, rundbogige Fenster an jeder Langseite. Dazwischen je eine rundbogige Mauernische mit Skulptur (s. u.). Neben den Seitenaltären niedrig angesetzte Mauernische mit Rundbogenabschluß. Eingebaute Westempore auf gedrücktem Bogen; unter ihr rechteckige Tür.

Langhaus.



Fig. 135 Grainbrunn, Brünndlkapelle mit Anbau (S. 130)

Chor: Niedriger und schmaler als das Langhaus, um eine Stufe erhöht. Ungegliederter Scheidebogen. Die Wände sind durch leicht vortretende Pilaster mit Simsplatte gegliedert. Die Decke besteht aus zwei gratigen Kreuzgewölben und Abschlußgewölbe gegen O. Im N. und S. je eine rechteckige Tür und zwei Fenster wie im Langhause.

Chor.

Einrichtung:

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar; Holz, marmoriert; Aufbau von zwei Paaren schwarzer Säulen mit vergoldeten Kompositkapitälern, die auf viereckigen hohen, von seitlichen Voluten begleiteten Postamenten stehen, flankiert. Darüber Kämpfer, ausladende Deckplatten und gebrochener Segmentgiebel mit weiß emaillierten Engeln auf den Schenkeln. Der Mittelaufsatz wiederholt in kleineren Dimensionen den unteren Aufbau; über dem ausladenden Abschlußgebälke liegende Voluten. Zu beiden Seiten rundbogige Pforten, auf denen die weißgefaßten Statuen der Hl. Barbara und Margareta stehen. Im Mittelfelde über dem weißgefaßten, mit vergoldeten Voluten geschmückten Tabernakel unter reicher, blau ausgeschlagener Draperie mit weißen fliegenden Putten und großer schöner Krone in einem Glaskasten die Gnadenstatue. Die sitzende Madonna mit beiden Händen das nackte Kind, das eine Birne trägt, haltend; erste Hälfte des XVI. Jhs. Aufsatzbild;

Altäre.

Öl auf Leinwand; die hl. Dreifaltigkeit Maria segnend. Das Antependium aus Holz mit Pilastern, die ein Ölbild, Heimsuchung, einfassen; um 1700. Die Bilder stark erneut.

2. und 3. Seitenaltäre im Langhause; zu beiden Seiten des Scheidebogens in gleicher Anlage. Von gewundenen Säulen, mit Akanthus besetzten Kapitälern flankiert, darüber über Kämpfern und ausladendem Abschlußgesims gebrochener Giebel. Der Mittelaufsatz wiederholt kleiner den untern Aufbau. Im Mittelfelde Altarbild; Öl auf Leinwand; südlich Josef mit dem Jesukinde; nördlich Mariae Heimsuchung. Im Aufsätze ovales Bild; im südlichen Joachim, im nördlichen Anna mit der kleinen Maria; um 1700; die Bilder 1898 stark restauriert.

Gemälde: Öl auf Leinwand; der Heiland an der Geißelsäule; in durchbrochenem, reich geschnitztem Rahmen. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Gemälde.

Skulpturen: In den beiden Mauernischen des Langhauses; Holz, polychromiert; Johannes Nepomuk und Immaculata; erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

Kanzel: Holz, schwarz gestrichen, mit Goldleisten, im Achtecke konstruiert, an den Kanten stehen auf Konsolen Säulchen mit vergoldeten Basen und Kapitälern, die über dem Kämpfergesims stark ausladendes Abschlußgebälk tragen. In den vier rundbogig gerahmten Seitenfeldern auf schwarzem Grunde gemalte Blumensträuße. Über dem Schalldeckel auf einem Sockel Statue des Heilands mit Strahlenkranz; um 1700.

Kanzel.